LN MAGAZIN
Die Seiten für Familie und Freizeit

Ein Weißkittel hinter Gittern
Arzt- und Gefängnisserien sind altbekannt. Mit „Der Knastarzt“ verbindet RTL die zwei Formate. **Seite V**

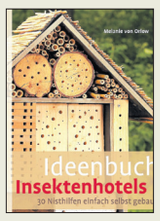
HEUTE IM MAGAZIN

KINO
„Noah“: Russell Crowe trotzt dem Weltuntergang. Darren Aronofsky gelingt mit dem Bibel-Epos ein Blockbuster mit Anspruch.
Seite II

NACHGEDACHT
Imkers Liebling, Sudoku, Mittelwortsuche und Kreuzwort: Wer das Rätseln liebt, kommt heute voll auf seine Kosten:
Seite III

BUCHTIPPS

Jede Menge Nistplätze



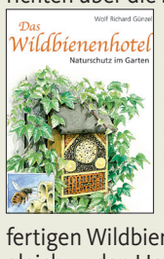
30 unterschiedliche Nisthilfen zum Selberbauen finden Sie in diesem Buch, unterteilt in „Hotels für Einzelgänger“, „Hotels für Großfamilien“ und „Hotels für Nützlinge“. Sie passen in Gärten, auf Balkone oder Terrassen. Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Materiallisten sowie Angaben über den Schwierigkeitsgrad des Nachbaus sind ausgesprochen hilfreich.

Melanie von Orlow
Ideenbuch Insektenhotels
Ulmer, 96 Seiten, 20 Farbfotos, 70 Zeichnungen, 14,90 Euro

Praktischer Naturschutz

Der Autor Wolf Richard Günzel regt an, Nisthilfen sowie Schlaf- und Winterquartiere für Insekten zu bauen und beschreibt den Bau einfacher und komplizierterer Modelle. Darüber hinaus ist es im jedoch ein Anliegen, Hintergründe aufzudecken: Welche Rolle spielen Insekten im Kreislauf der Natur und wie greift die Zerstörung der Umwelt in diesen Prozess ein? Konkret: Warum brauchen Insekten Hotels?

Einen Extra-Ratgeber widmet der Autor den Wildbienen, denn bereits vor mehr als 25 Jahren galten sieben Prozent der heimischen Wildbienenarten als ausgestorben. Porträts berichten über die Lebensweise der einzelnen Arten. Günzel macht den Unterschied zwischen Wild- und Honigbienen klar und bricht eine Lanze für die als Einsiedler lebenden friedfertigen Wildbienen, die im Vergleich zu den Honigbienen eher unscheinbar sind, aber unentbehrlich.



Wolf Richard Günzel
Das Insektenhotel
pala, 180 Seiten, Zeichnungen, 14 Euro
Das Wildbienenhotel
pala, 176 Seiten, Zeichnungen, 9,90 Euro

GRÜNE SEITE

Willkommene Nützlinge

Sie vertilgen Läuse und Nacktschnecken oder bestäuben Blüten – Nützlinge im Garten können Sie fördern, wenn Sie Ihnen Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten bieten.

Der Marienkäfer

Der heimische Siebenpunkt-Marienkäfer vertilgt etwa 50 Blattläuse pro Tag. Er verspeist aber auch Schildläuse und Spinnmilben. Die Lebensräume der Marienkäfer hängen oft stark von den bestimmten Pflanzen und der dort vorhandenen Nahrung ab. Die ausgewachsenen Käfer überwintern am Boden, unter Steinen, Rinde oder Laub, in Moos oder im Gras. Beziehen sie Insektenhotels, verstecken sie sich gerne in Rindenstückchen.

Der Ohrwurm

Wie Marienkäfer sind Ohrwürmer hilfreiche Vertilger von Blattläusen. Der Ohrwurm gehört zu den Insekten. Im Garten findet er eine Behausung in Tontöpfen, die mit Stroh, Heu oder Holzwolle gefüllt sind.

Die Florfliege

Die Larven der Florfliege jagen ausschließlich Blattläuse, was ihnen den Namen „Blattlauslöwen“ eingetragen hat: eine Florfliegenlarve kann während ihrer dreiwöchigen Entwicklungsphase rund 450 Blattläuse vertilgen. Die erwachsenen Tiere fallen durch ihre transparenten Flügel auf, die in der Sonne in allen Regenbogenfarben schillern. Florfliegen ernähren sich von Pollen und Nektar, aber auch von pflanzensaugenden Schadinsekten. Durch rostrote Farbtöne lassen sich Florfliegen anlocken.

Die Wildbiene

Wildbienen sind von entscheidender Bedeutung für die Bestäubung unserer Obstgehölze. Ebenso wie die Honigbienen fliegen sie von Blüte zu Blüte, um Pollen für ihre Brut einzusammeln. Dabei bestäuben sie die Blüten – ohne Wildbienen gäbe es keine Äpfel und Erdbeeren und andere leckere Früchte. Wildbienen legen ihre Eier einzeln in Niströhren ab, die sie mit einem Vorrat an Pollen versorgen. Davon ernähren sich die aus den Eiern schlüpfenden Larven.

Die Eidechse

Auf dem Speiseplan von Eidechsen stehen Insektenlarven, Asseln und Spinnen. Die Lieblingsplätze dieser Reptilien sind warme Steine. Eidechsen brauchen einen frostsicheren Unterschlupf, um den Winter zu überstehen. Diesen finden sie meistens in Steinritzen, in der Erde oder unter Baumwurzeln.

Die Blindschleiche

Die Blindschleiche ähnelt auf den ersten Blick einer kleinen Schlange. Sie ist allerdings keine Schlange, sondern eine Eidechse ohne Beine. Blindschleichen sind nicht blind, wie ihr Name vielleicht vermuten lässt, sondern ihr Name ist von „blendend“ abgeleitet. Diesen Namen erhielt sie wegen ihrer metallglänzenden Körperfärbung.

Blindschleichen ernähren sich nur von lebenden Tieren. Die Hauptnahrung sind Insekten, die sich langsam bewegen, und Spinnen. Blindschleichen fressen auch Regenwürmer und Nacktschnecken, man findet sie deshalb in Gartenbeeten, auch in der Nähe von Erdbeerpflanzen, an denen gerne Schnecken sitzen. Blindschleichen halten sich gerne im Gartenkompost oder unter Brettern auf. Blindschleichen stehen unter Naturschutz.

Kröten und Frösche

Sie fressen Napfschnecken, Asseln, Käfer und andere Insekten. Ideale Quartiere für Kröten und Frösche sind geschützte Plätze unter Steinen und Laub, in Erdhöhlen und im Gebüsch. Ein Teich wäre schön, aber ist nicht unbedingt notwendig, damit sich diese Tiere ansiedeln können.

Der Igel

Die Hauptnahrung der Igel sind Laufkäfer, Regenwürmer und die Larven von Nachtschmetterlingen. Ohrwürmer sind eine besondere Delikatesse, während ihnen Asseln nicht besonders gut schmecken. Außerdem fressen sie auch Schnecken, Hundert- und Tausendfüßer, Spinnen und sonstige Insekten. Igel bevorzugen als Unterschlupf dichte Hecken, Gebüsche, Reisig-, Laub- und Komposthaufen, Hohlräume unter Holzstapeln, Gartenhäuschen, Schuppen, Treppen, Steinhaufen und alte Baumwurzeln.

Dorothea Kurz-Kohnert

Läuse und Spinnmilben stehen auf seinem Speiseplan: Der Siebenpunkt-Marienkäfer lässt sich am Tag gut 50 Blattläuse schmecken. Fotos: blickwinkel (2)

Nützlinge nehmen gerne in Insektenhotels Quartier. Man kann sie selbst bauen oder auch im Fachhandel kaufen. Foto: Neudorff

Keine Angst: Die Blindschleiche ähnelt nur einer Schlange, gehört aber zu den Eidechsen. Sie frisst Schnecken und Würmer.

Lebensraum Garten

Artenreichtum: Damit sich Nützlinge im Garten heimisch fühlen und sich dort vermehren, gilt es, zunächst günstige Lebensräume zu schaffen und alles zu unterlassen, was ihre Entwicklung stört. So ist ein Garten, der nur aus Zierrasen, Thujahecke und einigen wenigen blühenden Pflanzen besteht, ein artenarmer Garten, in dem sich auch wenige Nützlinge ansiedeln werden. Ein naturnaher Garten mit vielen verschiedenen heimischen Sträuchern, blühenden Staudenbeeten, Reisighaufen und Trockenmauern bietet dagegen viele verschiedene Lebensräume und Nahrungsangebote für unterschiedliche Tiere.

Die Wildbiene bestäubt Blüten und sorgt so für Früchte. Foto: dpa

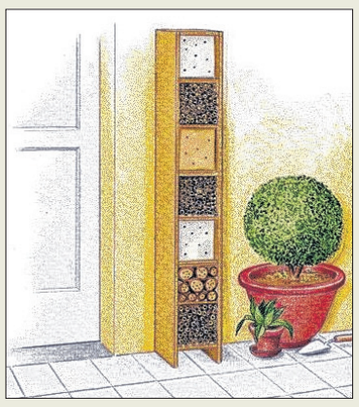
In einem naturnahen Garten fühlt der Igel sich wohl. Foto: dpa

Ratgeber

Zum Nachbauen: Das Insektenhotel „Zum Schmalhans“

Dieses Regal ist schnell gefüllt und ideal für alle, die nicht viel Platz auf Balkon oder Terrasse haben: Das Hotel für Einzelgänger beherbergt vor allem nicht im Schwarm lebende Bienen und Wespen.

Das brauchen Sie:
ein CD-Regal, möglichst aus Massivholz;
Reet/Schilf, Bambus;
Lehm oder Löss;
dicke Holzäste oder Holzkiste;
Porenbetonstein;
Säge, Bohrmaschine.



Braucht wenig Platz: schlankes Insektendomizil. Foto: Ulmer

So geht es:
Greifen Sie auf ein altes CD-Regal zurück, das Sie vielleicht noch im Keller haben. Wenn es aus lackierten Hartfaserplatten (MDF) besteht, sollte es regengeschützt aufgestellt werden. CD-Regale aus Massivholz sind robuster. Sie bekommen solche auch für wenig Geld in Mitnahme-Möbelhäusern.

Wenn das Regal aus Holz ist, können Sie es außen mit umweltfreundlicher, wetterfester Farbe nach Ihrem Geschmack anstreichen.
Füllen Sie zunächst ein oder zwei Fächer des auf dem Boden liegenden Regals mit Lehm und stampfen sie ihn fest.

Schneiden Sie Reet und/oder Bambus entsprechend zu und füllen Sie damit weitere Fächer. Es ist sinnvoll, das Material mit Holzleim an der Rückwand anzukleben. Schützen Sie es gegebenenfalls mit davor angebrachtem verzinktem Drahtgitter gegen hungrige Vögel.

Füllen Sie den Rest der Fächer mit angebohrten Holzklötzen, dicken angebohrten Astabschnitten oder zurechtgesägten Ytongsteinen.

Stellen Sie das schmale Hotel an einen sonnigen, wettergeschützten Platz. Auf der Terrasse sollten Sie es mit der Rückwand oder mit Metallwinkeln an der Hauswand fixieren, damit es nicht umkippen kann.

GUT ZU WISSEN

Bitte alles bio!

Rahmen und Dach eines Insektenhotels können ohne Bedenken mit biologischen Holzschutzmitteln gestrichen werden, die keine Insektizide, Fungizide sowie keine giftigen und umweltschädlichen Lösemittel enthalten. Bio-Holzschutzmittel werden auf der Basis von Pfanzenölen und Bienenwachs hergestellt. Bei Nisthölzern, zum Beispiel angebohrten Holzblöcken, Baumscheiben oder Ähnlichem, verzichtet man dagegen auf Schutzanstriche aller Art. Völlig ungeeignet als Nisthilfen sind Hölzer, die chemisch behandelt worden sind.